

Mansfeld.
Wo Martin Luther seine Kindheit verbrachte



Stadt-Rallye

Mansfeld im 16. Jahrhundert

In Mansfeld wohnte von 1553 bis 1574 der bekannte Theologe und Chronist Cyriacus Spangenberg. Nach umfangreichem Studium der vorhandenen Quellen zur Geschichte der Grafschaft Mansfeld gab er 1572 die „Mansfeldische Chronika“ heraus, zu der auch eine Grundrisskizze der Stadt Mansfeld gehört. Spangenberg war kein professioneller Kartograf, zeigt aber sehr genaue Kenntnisse über Mansfeld im 16. Jahrhundert. An seinen Aufenthalt in Mansfeld erinnert eine Gedenktafel am Wohnhaus.

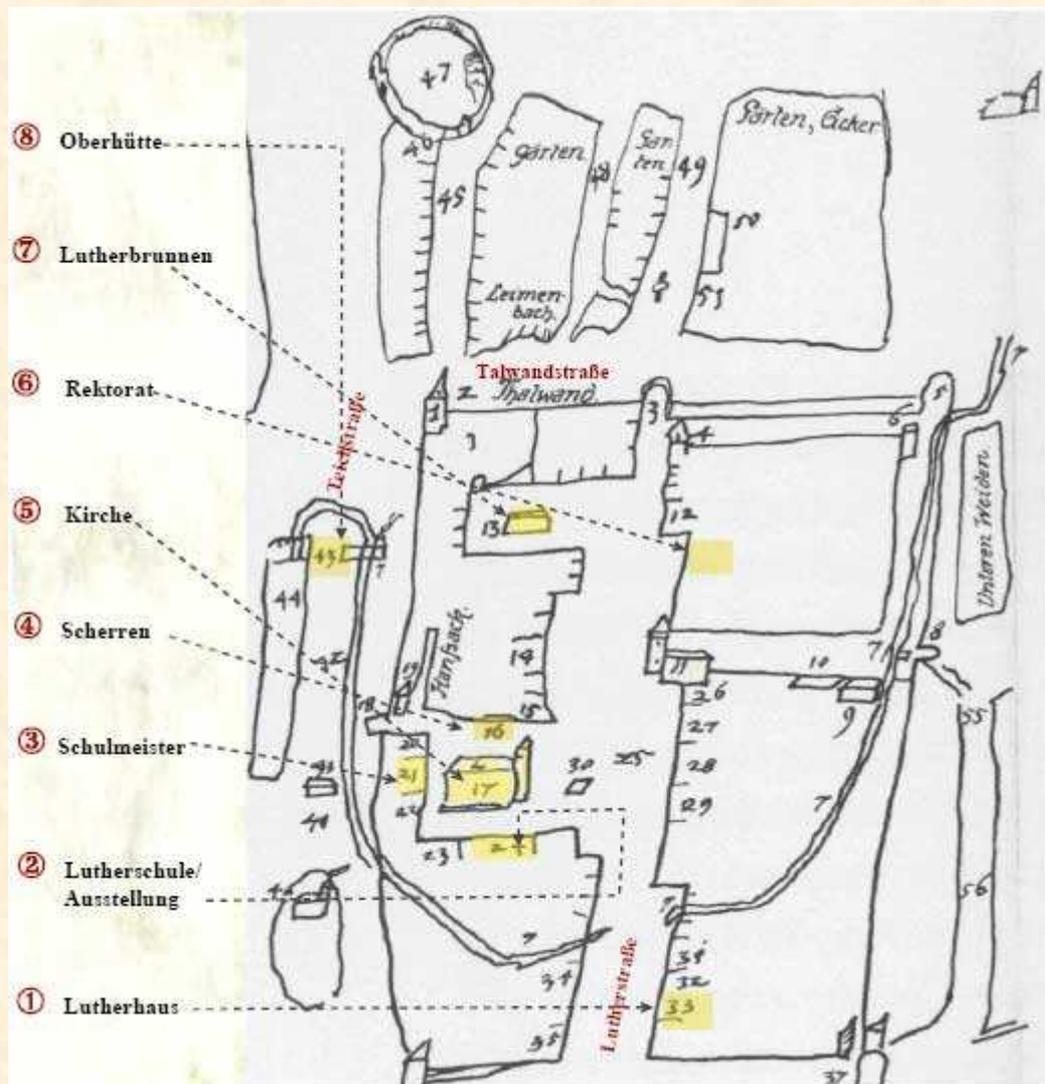


Wie könnte eine Inschrift lauten, die an deinen Besuch in Mansfeld erinnert? Trage ein.

①

Begib dich auf eine Zeitreise in das Mansfeld zu Luthers Zeiten. An den gekennzeichneten Orten warten spannende und interessante Erkundungsaufgaben, die du mit Hilfe der folgenden Seiten lösen kannst.

②



③

④

⑤

Die Erkundungsreise beginnt in der Lutherstraße. Folge den in der Karte eingezeichneten Nummerierungen.

⑥

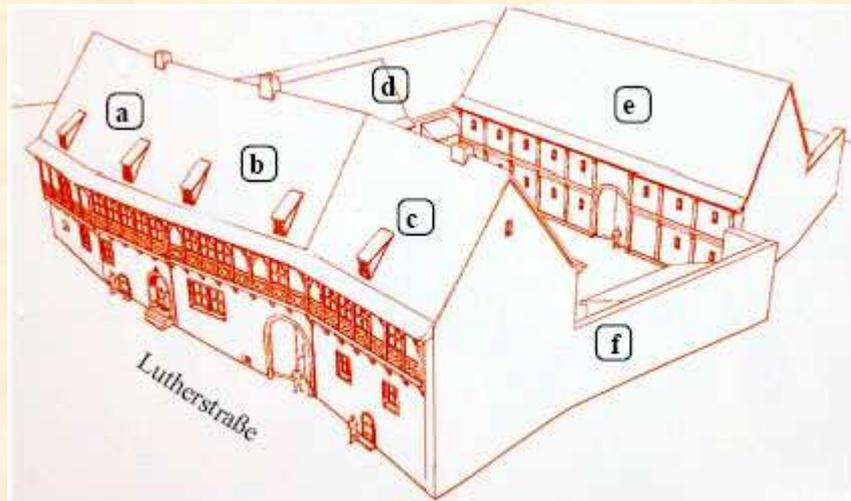
Hinweis: Achte auf den Verkehr in der Stadt.

⑦

⑧

Lutherhaus

In der Chronik von Spangenberg heißt es: „*Jacob Luthern Schultheißen, Doctor Martin Luthers Brudern, Behausung, so von ihrer beiden Vatern Hans Luthern erbauet*“.



X

Stelle dich an den oben markierten Standort in der Lutherstraße. Ordne dann die aktuellen Fotos den historischen Gebäudeteilen des Lutherschen Anwesens zu.



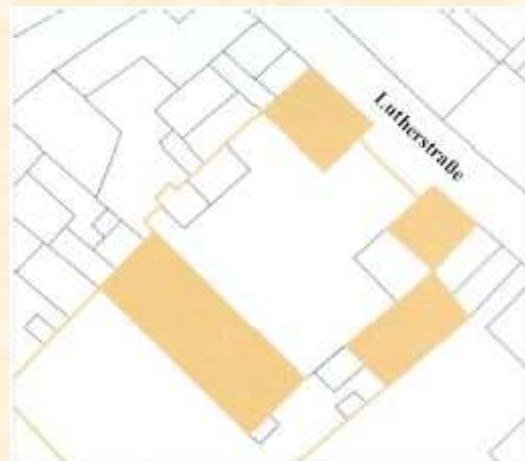
Warum konnte von einem historischen Gebäudeteil kein Foto gemacht werden?
Begründung:

Die Eltern von Martin Luther kauften das Anwesen (heute Lutherstraße 25-26) als er noch ein kleiner Junge war. Der große Gebäudekomplex mit Wohngebäude, Wirtschaftsräumen und Stallungen grenzte an die Stadtmauer. In den vergangenen Jahrhunderten wurden immer wieder Veränderungen vorgenommen, Teile abgerissen und neu aufgebaut. Diese Tür ist ein Beispiel dafür.



Sieh genau hin. Woran kann man erkennen, dass das nicht der ursprüngliche Bauzustand aus Luthers Zeit ist?

Im Jahre 2003 wurden am Elternhaus Grabungen durchgeführt, bei denen die Archäologen Kellergewölbe und Reste eines Abfallhaufens freilegten - eine wahre Fundgrube. Die vielen Kleinfunde von Tierknochen, Teilen von Küchengeschirr und Spielzeug sowie Ziergegenständen wie Knöpfe und Schnallen zeugen vom Wohlstand der Familie Luther.



Das Foto ist während der Ausgrabungen entstanden. Zeichne den Fundort des Kellers und Abfallhaufens in die Skizze ein.

Lutherschule

Martin kam vermutlich am Gregoriustag des Jahres 1491 (12. März) in die Schule. Dies war damals der traditionelle Einschulungstermin. In Mansfeld erzählt man sich, dass Martin schon 1488, als Fünfjähriger, Schüler wurde und sein Onkel ihn zum Unterricht tragen musste, weil er so klein war.

In seiner Schule - einer sogenannten Lateinschule - war die Unterrichtssprache Latein. Dort lernten Jungen vor allem aus wohlhabenderen Familien. In Mansfeld gehörten dazu auch die Kinder von Hüttenbesitzern. Die Lateinschule war ein Sprungbrett, um später studieren zu können. So sah Martin Luthers Vater für seinen Sohn das Studium der Rechtswissenschaften vor.



Martin benutzte wie alle Schüler im Mittelalter eine Schreibtafel. Deren Schreibfläche war mit Bienenwachs gefüllt, das oft mit Ruß schwarz gefärbt wurde. In diese kratzten die Schüler mit Holz oder Metallstiften die Buchstaben. Nach dem Üben konnte die Schreibfläche geglättet und erneut beschrieben werden.



Der junge Martin lernte an der Lateinschule drei Grundfächer: Grammatik, Rhetorik und Logik. Das Einüben des Lateinischen war streng geregelt und oft durch Strafen begleitet. Luther erinnerte sich später an die Grausamkeit und Ungerechtigkeit mancher Lehrer: Hölle und Fegefeuer, so schreibt er 1524, seien die Schulen gewesen, in denen „*wir doch nichts denn eitel Nichts gelernt haben durch so viel Stäupen (Schlagen), Angst und Jammer*“.



Die Lutherschule wurde abgerissen und an deren Stelle ein Neubau errichtet, der heute eine Ausstellung sowie die Stadtinformation beherbergt. Am Gebäude befindet sich ein Plakat, auf dem eine These zu lesen ist. Sie regt, genau wie Martin Luthers 95 Thesen, zum Nachdenken an.

Wie lautet die These 96?

Fundsache Luther – Die Ausstellung in der Lutherschule

In der Lutherschule werden Fundstücke der Ausgrabungen aus dem Jahr 2003 an Luthers Elternhaus gezeigt. Die zahlreichen Funde an Luthers Elternhaus sind in erster Linie den Baumaßnahmen im Anwesen zu verdanken. Nach Fertigstellung eines Gewölbekellers wurde der Treppenschacht, der für die Baumaßnahmen notwendig war, mit Material von einem Abfallhaufen verfüllt. So fanden die Archäologen vielfältige Reste, die einen interessanten Einblick in das Alltagsleben der Familie ermöglichen.

Löse die folgenden Aufgaben zu den Ausstellungsobjekten.

Hinweis: Du musst die Abbildungen von Fundstücken der Ausgrabung finden. Lies auch die Erklärungen zu den Gegenständen auf den Informationstafeln.



Die Ausgrabungen brachten viele Reste von Alltagsgegenständen hervor, die in der Küche Verwendung fanden. Solche Töpfe gab es in allen mittelalterlichen Haushalten - sogenannte Dreibeine. **Warum haben diese Töpfe drei Beine?**

- Man konnte den heißen Topf ohne Untersetzer auf den Tisch stellen.
- Man konnte ein Teelicht zum Warmhalten der Speise darunter stellen.
- Man konnte den Topf direkt in die Glut des Herdes stellen.

Nicht nur Haushaltsgegenstände sondern auch Funde, die der Bekleidung zugeordnet werden konnten, gruben die Archäologen in großen Mengen aus. **Finde heraus, welcher Bestandteil der Haube fehlt. Zeichne ihn in das Frauenporträt ein. Welche Funktion hatte dieses Teil hauptsächlich?**

- Es wurde zum Fixieren des kunstvollen Faltenwurfs verwendet.
- Damit kratzte man sich am Kopf, wenn Läuse zur Plage wurden.
- Damit entfernte man Speisereste aus den Zähnen.



Im Mittelalter waren in erster Linie die Frauen für den Haushalt und die Kinder verantwortlich. Der unvollständig wiedergegebene kleine Gegenstand gehörte damals in den persönlichen Besitz jeder Frau.

Was ist das für ein Gegenstand? _____

Wofür benötigten ihn die Frauen?

- Zum Nägel feilen.
- Zum Schutz des Zeigefingers beim Nähen von Kleidung.
- Zum Haare bürsten.

Fundsache Luther – Die Ausstellung in der Lutherschule



Kreuze die richtige Lösung an:

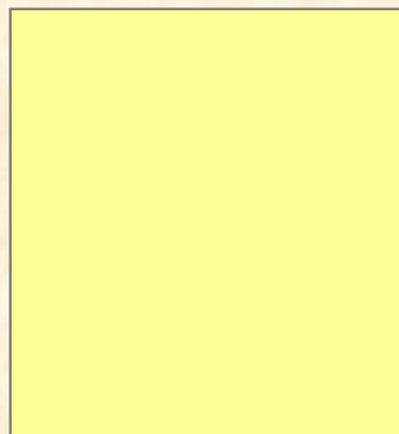
Dieses Stück gehörte zu...

- einem Schild der Waffenausrüstung zur Verteidigung des Hauses.
- einer Brosche, die Martins Mutter trug.
- einem Standfuß von einem Glasgefäß.

Familie Luther verzehrte wahrscheinlich auch Singvögel. Die Menschen aßen damals Kleinvögel wie Dorngrasmücke und Buchfink sehr gern. Abfallstücke belegen, dass ein Bewohner des Hauses Vogelfang betrieben haben muss.

Welches Hilfsmittel diente zum Vogelfang?

Zeichne diesen Gegenstand in das Kästchen.



Dieses Fundstück war für die Archäologen sehr schwer zu deuten.

Nach Ansicht der Wissenschaftler ist es das Endstück ...

- eines wertvollen Gürtels, das ein „d“ zeigt
- eines Schlüssels einer großen Truhe, in der wichtige Dinge aufbewahrt wurden.
- eines Silberlöffels, mit dem an Festtagen Speisen aufgetragen wurden.

Am häufigsten fanden die Archäologen Teile von Tierknochen. Darauf lassen sich sogar Hiebsspuren erkennen, die beim Zerteilen der Fleischstücke entstanden sind. Mehrere Tausend Fundstücke wurden verschiedenen Tierarten zugeordnet. Die Mehrzahl der Säugetierknochen stammt dabei von Schweinen. Andere Knochenteile konnten Schafen, Ziegen und Rindern zugeordnet werden. Zudem wurde wahrscheinlich viel Geflügel gegessen und Eier fanden häufige Verwendung in der Küche.

Finde mit Hilfe der Tafel heraus, zu welchen Tieren diese Knochen gehören. Das Lösungswort ergibt ein Tier, von dem ebenfalls Knochenreste gefunden wurden.

Haus des Schulmeisters

Im Haus Nummer 21, das heute nicht mehr steht, wohnte der Schulmeister der Lateinschule. Von dort hatte man einen freien Blick auf die imposante Schlossanlage, die nach 1509 entstand.

Martin Luther verließ zwar 1497 Mansfeld, verfolgte aber bei späteren Besuchen mit Interesse den Bau der drei Schlösser und der Festung.

Welches Foto zeigt die heutige Schlossansicht? Kreuze an.



Scherren

In vielen mittelalterlichen Städten gab es seit dem 13. Jahrhundert sogenannte Scherren - die damaligen Verkaufsstände für Fleisch und Brot.



Lies auf der Tafel an der Wand nach, wie die Scherren im Volksmund auch genannt wurden.

Die Städte wuchsen im Mittelalter stark an und damit stieg die Gefahr von Krankheiten und Seuchen. Deshalb wurden die Schlachthäuser am Stadtrand gebaut. Metzger, also Fleischer, brachten an Markttagen ihre Waren ins Stadtzentrum und pachteten dort Fleischbänke. Oft gehörten diese Scherren den Zünften, die ortsansässigen Metzgern das Recht einräumten, dort ihr Fleisch zu verkaufen. In der Metzgervorschrift war die Qualitätsprüfung des Fleisches eine zentrale Aufgabe. Zunächst wurden die lebenden Tiere begutachtet, danach das Schlachtfleisch. Ein Schätzer legte vor dem Verkauf an der Fleischbank den Preis der Ware fest, das Fleisch kranker Tier wurde zu einem geringeren Wert angeboten. Zu Luthers Zeiten stieg der Viehbestand. Deshalb fielen die Preise und die Menschen konnten sich häufiger Fleisch leisten.



Wenige Schritte links neben der Tafel zu den Scherren sieht man einen weiteren historischen Fund.

Was ist so alt, dass schon Martin Luther seinen Fuß darauf gesetzt haben könnte? Trage die Information auf die Tafel ein.

Talkirche St. Georg



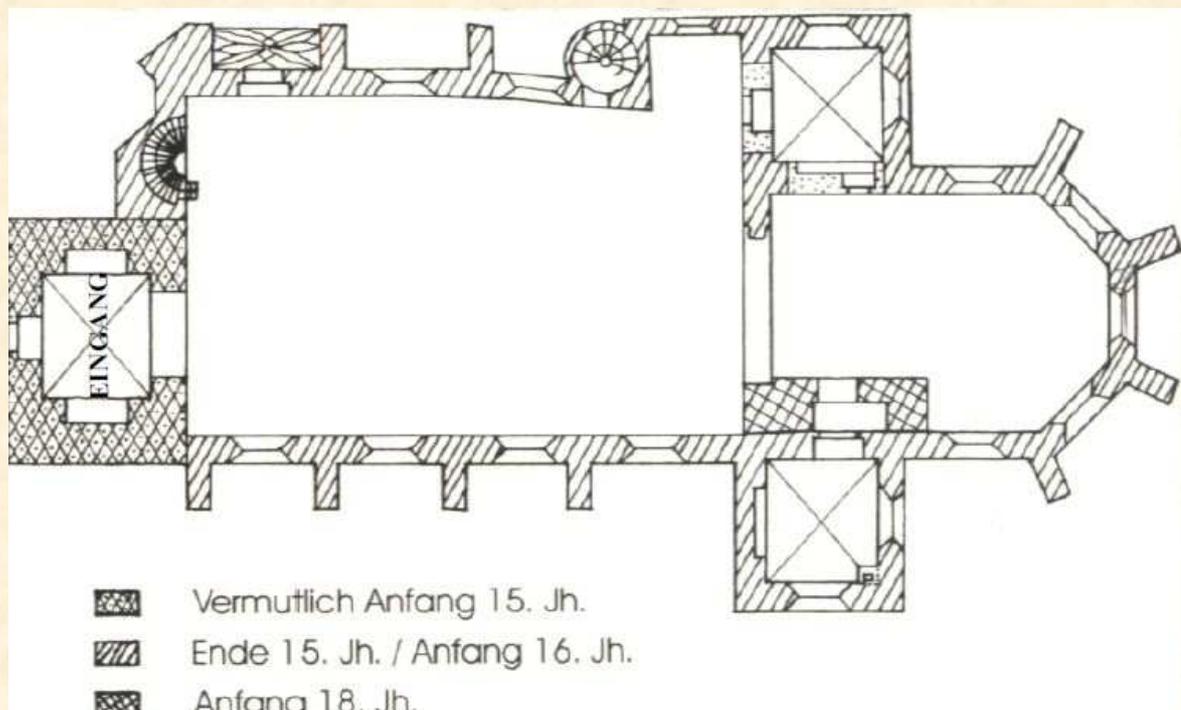
Martin Luthers Heimatkirche ist die Talkirche Sankt Georg, deren Anfänge bis ins 12./13. Jahrhundert zurückgehen.

Zwischen 1497 und 1518/20 wurde sie zu einer spätgotischen Kirche umgebaut, die allerdings im Jahre 1498 abbrannte. Vermutlich ab 1502 baute man sie wieder auf.

In seiner Kindheit kann Martin Luther die Kirche also kaum besucht haben, er hat aber später hier gepredigt.

In der Kirche wird Martin Luther in einem Gemälde dargestellt, das eine Besonderheit ist. Es gehört zu den wenigen Abbildungen, auf denen er von Kopf bis Fuß dargestellt ist.

Trage den Standort dieses Gemäldes in die Grundrisskizze der Kirche ein und beschrifte.



Schutzpatron der Kirche ist der Heilige Georg. Über dessen Leben gibt es mehrere Legenden, zwei sind hier aufgeführt.

Ritter Georg musste miterleben, dass viele Christen durch römische Kaiser verfolgt wurden und litt sehr darunter. Er wollte deshalb kein Ritter mehr sein und legte aus Protest seine Kleidung ab. Zu guter Letzt gab Georg auch noch sein Hab und Gut den Armen mit den Worten: „Alle Heidengötter sind böse Geister, unser Herr aber hat Himmel und Erde erschaffen“. Als Richter Dacian davon hörte, wurde er wütend und ließ Georg gefangennehmen. Die Wärter schlugen ihn, rissen seine Nägel blutig und rieben in die Wunden auch noch Salz. Georg wurde in seinem großen Leid von Christus getröstet und gestärkt, seine Wunden heilten immer wieder. Aus Rache ließ ihn der Richter von Pferden durch die Stadt schleifen und enthaupten.

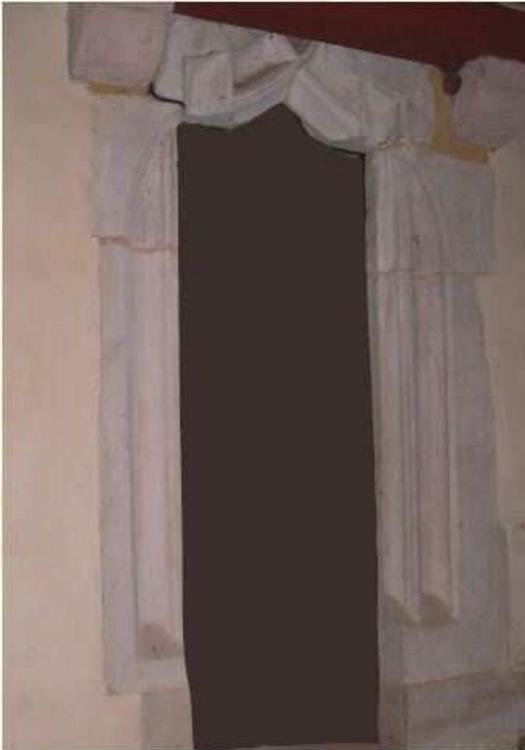


Kreuze an, welche der beiden Legenden in der Kirche tatsächlich dargestellt ist?



Vor langer Zeit hauste in der Stadt Silena ein grausamer Drache, der täglich Opfer forderte. Als es keine Tiere mehr gab, verlangte er Menschen. Eines Tages traf das Los die schöne junge Königstochter, die sich unter Tränen von ihren unendlich traurigen Eltern verabschiedete. Da erschien plötzlich Ritter Georg: „Liebes Mädchen, ich will dich retten im Namen Christi“. Es gelang ihm durch Gottes Hilfe, den bösen Drachen mit seiner Lanze zu durchbohren. Georg bot sich an, den Drachen endgültig zu vernichten, wenn die Menschen sich zu Christus bekehrten. Diese versprachen es mit großer Freude. Ritter Georg erschlug das Untier, daraufhin ließ sich der König aus tiefer Dankbarkeit zusammen mit seinem Volk taufen.

Talkirche St. Georg



Hinter diesem Portal führt eine schmale Wendeltreppe nach oben.

Ihre Stufen führen zur Fürstenloge, von der aus die Herzöge und Grafen dem Gottesdienst beiwohnten. Auch die Mitglieder des städtischen Rates nahmen auf der Empore Platz.

Seit dem 19. Jahrhundert erreicht man über diese Treppe ein weiteres beeindruckendes Objekt, das für den Gottesdienst unverzichtbar ist.

Finde heraus, zu welchem Teil der Kircheneinrichtung die Treppe führt.



Dieses Gemälde aus dem Jahre 1545 zeigt die Auferstehung Christi und stammt aus der Werkstatt des berühmten Malers Lucas Cranach d. J. Im Jahre 1574 schenkte der Rat der Stadt das Bild der Kirche.

Zeichne den Standort des Gemäldes in den Grundriss auf Seite 12 ein und beschrifte.

Rektorat



Die Stadtschule wurde im 16. Jahrhundert erbaut. Sie wird auch als Rektorat bezeichnet und war für alle Mansfelder Kinder offen. 1839 bekam sie durch einen Erlass des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. den Namen Lutherschule. Das Renaissanceportal mit dem Rundbogen stammt aus dem Jahr 1610.

Über dem Portal befindet sich die Kopie eines 1650 entstandenen Reliefs.

Woran erkennt man, dass in dem Relief über dem Portal der Heilige Georg dargestellt ist?



Die beiden Fotos zeigen Teile des Renaissanceportals mit einer besonderen Funktion.

Wozu dienten die beiden Teile?



Hinweis: Eine Tafel am Haus gibt dir entsprechende Informationen.

Lutherbrunnen

Zu Martin Luthers Zeiten befand sich am Standort mit der Nummer 13 das „Gemeine Backhaus“, über das Spangenberg in seiner Chronik folgendes schreibt: Dort gibt „*man wochlichen den Armen eine Anzahl Brots*“. Das Gebäude existiert heute nicht mehr.

Seit 1913 steht in der Nähe des ehemaligen Backhauses der Lutherbrunnen, geschaffen vom Bildhauer Paul Juckoff aus Schkopau. In der Mitte des Brunnens befindet sich ein dreiseitiger Obelisk mit Darstellungen aus dem Leben Martin Luthers.

Welche Lebensstationen hat der Künstler ausgewählt?

Ordne den Bildausschnitten auf der gegenüberliegenden Seite die entsprechenden Buchstaben aus der Tabelle zu.

Aus Luthers Lebenslauf

	Wann?	Wo?	Was?
A	10. November 1483	Eisleben	Martin kommt als ältestes Kind von Hand und Margarethe Luder zur Welt
B	1484	Mansfeld	Die Familie zieht von Eisleben nach Mansfeld.
C	1497-1505	Magdeburg Eisenach Erfurt	Martin verlässt seine Familie und die Heimatstadt, um verschiedene Schulen zu besuchen.
D	1506-1508	Erfurt Wittenberg	Luther legt das Mönchgelübde ab und erhält die Priesterweihe. Er wird ins Schwarze Kloster berufen.
E	1517	Wittenberg	Martin Luther veröffentlicht seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel.
F	1521	Wittenberg	Der Papst verhängt den Kirchenbann über Martin Luther.
G	1521	Worms	Auf dem Reichstag widerruft Luther vor dem Kaiser nicht, weil er sich durch die Bibel bestätigt sieht.
H	1521	Eisenach	Luther wird auf der Wartburg versteckt und übersetzt dort die Bibel in die deutsche Sprache.
I	1525	Wittenberg	Martin Luther und Katharina von Bora heiraten.
J	18. Februar 1546	Eisleben	Martin Luther stirbt.

Die Gestaltung der drei Seiten des Obelisk ergänzte der Künstler durch folgende Aufforderungen: „Hinaus in die Welt“, „Hinein in den Kampf“ und „Hindurch zum Sieg“. **Trage diese Aufforderungen bei den richtigen Reliefplatten ein. Orientiere dich am Denkmal.**











Die Lutherrose war ein Erkennungsmerkmal Luthers, er benutzte sie als Siegel. Wenn du die Grünanlage um den Brunnen aufmerksam betrachtest, findest du eine andere Form der Lutherrose.

Notiere die Erklärung von der kleinen Informationstafel für diese Form des Gedenkens.



Oberhütte



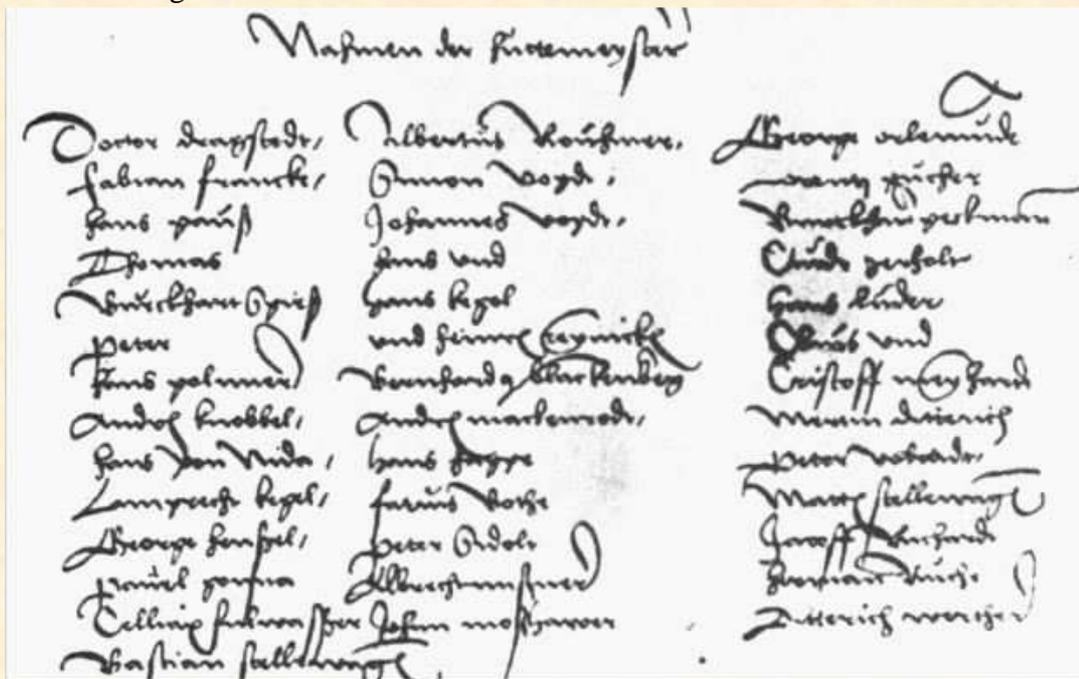
Martin Luthers Vater zog mit seiner Familie nach Mansfeld, weil er vom erfolgreichen Kupferbergbau in dieser Region hörte. Wahrscheinlich um 1500 pachtete er von den Mansfelder Grafen zwei Feuer, also zwei Kupferhütten. Eine davon war die Oberhütte, die heute nicht mehr existiert. Eine Informationstafel zeigt an, wo sich die Hütte befand.

Für eine erfolgreiche Bewirtschaftung der Kupferhütte mussten wichtige Bedingungen erfüllt sein, auf die die Informationstafel hinweist.

Notiere die dort genannte Voraussetzung für den Betrieb einer Kupferhütte.



Eine Liste von 1506 führt die Mansfelder Hüttenbesitzer auf, zu denen auch der Vater Martin Luthers gehörte.

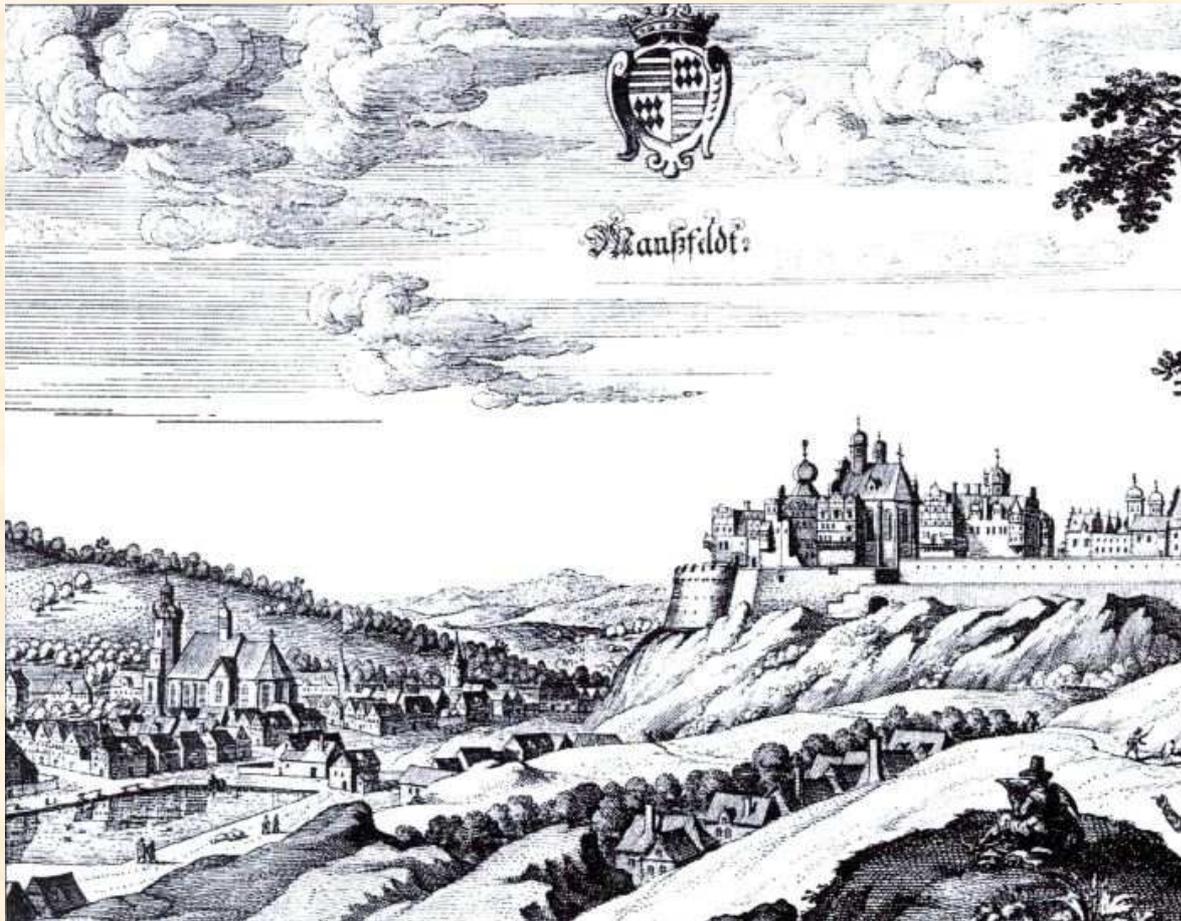


Das ist ein vergrößerter Ausschnitt des Namens Hans Luder.

Finde Hans Luder in der Liste und unterstreiche seinen Namen.

Die Stadt Mansfeld besaß schon im 16. Jahrhundert ein großes ausgemauertes Sammelbecken, um ständig genügend Wasser für den Betrieb der Hütten zu haben.

In Spangenberg's Chronik wird dieses Becken auch benannt: „*der große Teich, den die Thalherren oder Rat von Mansfeldt in großer Unkost mit Mauren ausgefütert und aufs beste zugerichtet, aber hernach von Schlackenwässern den größten Teil wieder verschüttet und ausgefüllet worden.*“



Ein Jahrhundert später (um 1650) ist das Wasserbecken in der Darstellung des Künstlers Merian bei genauem Hinsehen immer noch sehr gut zu erkennen.

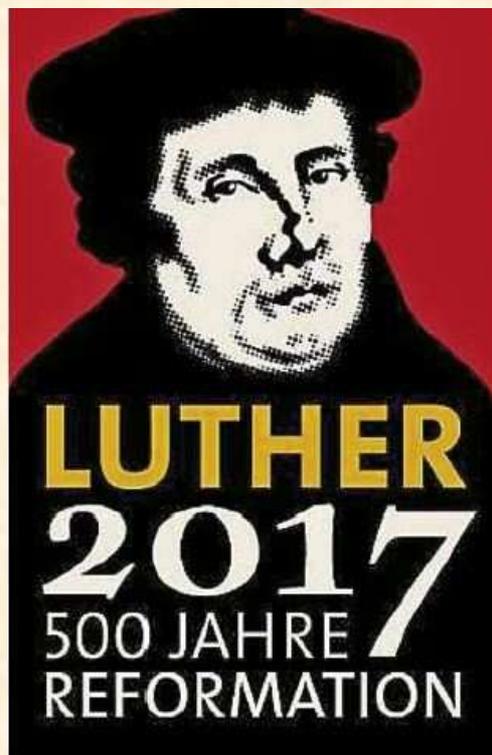
Markiere in dem Kupferstich den Standort des Sammelbeckens.

Deine Erkundungsergebnisse kannst du unter folgender Internetadresse überprüfen: www.bildung-lsa.de. Die Lösungen sind unter dem Stichwort „Luther 2017“ zu finden.

Bildnachweis

Bild Seite 3: Mansfeldische Chronica. Der vierte Teil. Eisleben 1925.

Bild Seite 18 unten: Martin Luther und Eisleben. Leipzig 2007.



© Martina Franz,

Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) Halle 2010